

5. Lösungsangebote zur 7. Verfassungsreform

In den vorherigen vier Beiträgen habe ich die staatliche Zugehörigkeit thematisiert, ebenso die verschiedenen kulturellen Identitäten in unserem Lebensraum zwischen Rhein und Maas. Des Weiteren habe ich die Grenzlandthematik aufgegriffen ebenso wie die Sprache als Element der Identitätsfindung. In diesem fünften und einstweilen letzten Beitrag möchte ich nunmehr Lösungsvorschläge anbieten, wie wir zu einer gemeinsamen kollektiven Identität kommen können, in der sich die allermeisten Menschen in diesem Lebensraum wiederfinden können. Sowohl das Buch von Bernhard Bergmans (1) als auch die Studie des CRiSP zu Ostbelgien (2) werfen viele Fragen auf, hier möchte ich meine Antworten darauf geben. Da die parlamentarische Kommission zur siebten Staatsreform, in der auch die DG durch Senator Alexander Miesen vertreten ist, neue Ansätze für das Staatsgebilde Belgien erarbeiten soll, ist die Notwendigkeit sich mit der Identitätsfrage zu beschäftigen imminent und keineswegs überflüssig. Die Zukunft unserer Gemeinschaft sollte eigentlich öffentlich debattiert werden, um auch möglichst viele Bürger mitzunehmen. Hierzu bieten sich in der digitalisierten Welt auch die neuen Möglichkeiten wie moderierte Video-Konferenzen und digitale Vorträge wie Webinare an. Die EU-Kommission hat für die Zukunft der Europäische Union zum Beispiel eine digitale Plattform auf den Weg gebracht, die **Konferenz für die Zukunft Europas** (CoFoE). Wir brauchen es nicht so groß aufzuhängen, aber wir sollten über diese Möglichkeit zumindest nachdenken und die öffentliche Debatte auf den Weg bringen. Die Parteien sind ja bisher relativ still.

1. Die Institution und die Organe der belgischen Verfassung

Die **deutschsprachige Gemeinschaft** in Belgien, verkürzt DG genannt, sowie das *Parlament* und die *Regierung* dieser Gemeinschaft ist eine in der belgischen Verfassung verankerte Gebietskörperschaft. Der Name entstand in Anlehnung an die Bezeichnungen für die übrigen Gemeinschaften des Königreichs und wurde auch stets kontrovers diskutiert. Nun zeichnet sich aber ab, dass in einer neuen belgischen Verfassung die Gemeinschaften sich vielleicht neu benennen möchten, dies auch weil die weitere Entwicklung in Richtung einer Teilstaaten-Lösung geht. So spricht man zurzeit bei den beiden großen Gemeinschaften eher von *Flandern* und *Wallonien*, und die kleinere Gemeinschaft hat versucht sich mit der Bezeichnung „*Ostbelgien*“ zu positionieren. Die Frage, wie *Brüssel* behandelt wird, lasse ich zunächst einmal außen vor, es wird aber keine Lösung geben, wenn es keine Lösung für Brüssel gibt.

Mein Vorschlag für die Neugestaltung des belgischen Staatsgebildes ist die Lösung mit vier *gleichwertigen* Regionen, mit Flandern, Wallonien, Brüssel und der heutigen DG.

Den Namen *Ostbelgien* für diese Verfassungsinstitution lehne ich ab, er entspricht nicht dem was dieses Gebiet darstellt. Deshalb schlage ich als Namen vor **Eupen-St. Vith** und begründe das wie folgt:

- Dieser Name trifft ganz genau, was dieses Gebiet darstellt
- Wir dürfen uns mit dem Namen nicht größer machen als wir tatsächlich sind
- Mit dieser Bezeichnung kann sich jeder identifizieren, im Norden wie im Süden der Region
- Mit diesem Namen kann sich auch keiner der hier wohnt zurückgesetzt oder ausgeschlossen fühlen
- Die Bezeichnung umschiffte die Kontroverse *deutsch* oder *deutschsprachig*, da einige den Begriff deutsch ja scheuen wie der Teufel das Weihwasser

- Der Name braucht auch nicht übersetzt zu werden; wenn wir Sankt Vith mit St. schreiben können auch eingefleischte Wallonen nicht meckern und Hinweisschilder müssen nicht mehr korrigiert werden
- Der Name würde international leicht zu kommunizieren sein und würde sich auch schnell bekannt machen lassen, vor allem wenn wir ihn mit Leben füllen.
- Im innerbelgischen Kontext würde der Begriff Eupen-St. Vith ebenfalls viel bekannter werden als alles andere, was wir bisher angeboten haben.

Eupen-St. Vith

Diese neue belgische Verfassungsinstitution müssen wir dann mit einer **institutionellen Identität** stärken,

- Mit der eigenen Fahne die haben wir schon, aber keiner benutzt sie!
- Mit der eigenen Hymne warum nicht die Europahymne, weil es uns besser verankert
- Mit dem eigenen Feiertag den 23. September
- Mit dem eigenen Logo das O als Kreis könnten wir behalten, der Kreis ist Synonym von Vollkommenheit, da wollen wir ja hin ...
- Wir müssen uns mit dem Begriff identifizieren und eine europäische, grenzenlose Gesinnung verinnerlichen. Deshalb müssen wir darüber hinaus größer denken.

2. Die Möglichkeit einer erweiterten vierten Region

Der Begriff *Ostbelgien* ist meiner Meinung nach lediglich für Gemeinden zu verwenden, die im belgischen Staatsgebilde zu Hause sind. Dieses Gebiet definiert jeder anders und mehr oder weniger weitläufig. Aus meiner Sicht könnten es die unter (I) angegebenen Gemeinden sein. Es stellt sich dann die Frage, ob diese Gemeinden alle ein Bestandteil einer vierten, dann zweisprachigen Region sein könnten und dies auch möchten oder ob sie nur eine **Zweckgemeinschaft** bilden um sich über Sprachgrenzen hinweg zusammen zu finden. Die teilnehmenden Gemeinden als kleinere Gebietskörperschaften müssen sich dann einen *Verhaltenskodex* und eine *gemeinsame Verfassung mit Gestaltungsprogramm* geben. Für eine solche Zweckgemeinschaft wäre der Begriff Ostbelgien vielleicht zu gebrauchen, ich weiß aber nicht ob, das einen Nutzen bringen würde, denn wir können uns nicht mit Südtirol vergleichen, schon allein wegen der Größe.

P.S. Das Geld für die Entwicklung der Marke wäre aber nicht umsonst ausgegeben, wenn man für die institutionelle Einrichtung das O als Logo beibehält, egal wie groß das Gebiet wäre. (☺).

(I) *Das sind also in Belgien nicht nur die neun Gemeinden der DG, das sind auch die Gemeinden mit Minderheitenschutz für deutschsprachige, nämlich Malmedy, Weismes, Baelen, Welkenraedt, Bleyberg (vielleicht auch Aubel und Dalhem), sowie die Gemeinden Vielsalm und Gouvy.*

Verbindende Elemente einer kollektiven Identität der erweiterten vierten Region

Was könnten die verbindenden Elemente dieser erweiterten vierten Region sein für eine gemeinsame kollektive und auch regionale Identität über Grenzen hinweg?

Elemente der kollektiven Identität

- Die geschichtlich-kulturelle Identität im Norden ist bestimmt durch eine gemeinsame Geschichte, ebenso im Süden, wenn auch mit regionalen Unterschieden
- In dem Gebiet werden heute Hochsprachen gesprochen, nämlich Deutsch, Französisch, Niederländisch, die sich aber nicht strikt an Staatsgrenzen festmachen lassen.
- Es werden aber auch unterschiedliche Dialektsprachen gesprochen Niederfränkisch, Ripuarisch und Moselfränkisch, in unterschiedlichen Nuancen und grenzüberschreitend

Bildungsregion

Das so definierte Gebiet sollte eine **multilinguale Bildungsregion** werden, in der mit unterschiedlicher Gewichtung drei Sprachen unterrichtet werden, neben Englisch.

- Dies könnte ein Modell sein für viele **europäische Regionen** an den Grenzen der Länder, denn überall gilt es die Animositäten der Vergangenheit zu überwinden.
- Es wäre möglich an drei Orten **internationalen Schulen** zu errichten, an der Emmaburg in Hergenrath, an Burg Reinhardstein in Ovifat und an der Burg in Burg Reuland.
- Dort wären auch Internate angeschlossen, damit die **Studenten aus allen Herren Länder** dort wohnen könnten und nicht in die Schweiz oder nach England gehen müssten.
- Die Kompetenz würde gestärkt durch die **umliegenden Universitäten** von Aachen, Maastricht, Lüttich, Luxemburg und Trier, die man alle ins Boot holt.
- Der Lehrplan müsste den Stoff lehren der in Zukunft in einem gemeinschaftlichen und **solidarischen Europa** von Nutzen ist: Europäische Kultur, Geschichte und Vielfalt, ...
- Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, Völkerverständigung, Umweltschutz und Ökologie, Klimawandel und Digitalisierung, ...

Das Gebiet ist eine **Verwaltungsregion** werden

- Durch die Übernahme weitreichender Kompetenzen durch Eupen-St. Vith bietet sich diese Miniregion an, eine **kompetente, bürgernahe Verwaltung** aufzubauen
- Auch das **Verwaltungswesen** muss Bestandteil der der schulischen Ausbildung werden und kann sich als Exportschlager entwickeln
- In **Zusammenarbeit mit den genannten Universitäten** werden stets neue Optimierungen gesucht für die Zusammenarbeit in der öffentlichen und zivilrechtlichen Ebene
- Die hohe, multilinguale Schul- und Ausbildung wird zu einem Trumpf der **Beschäftigung** schafft und viele externe Unternehmen und Einrichtungen anziehen wird.
- Dieses nachhaltige, bürgernahe und respektvolle Modell garantiert alle seinen Bürgern eine **hohe Lebensqualität**.

Das Gebiet sollte auch eine **ökologische Wirtschaftsregion** werden

- Die sich einer grünen Ökologie verpflichtet fühlt durch die Lebensweise und das Verhalten der Menschen und deren Engagement für die Zukunft
- Das Gebiet zeichnet sich aus durch viele **kleine Wirtschaftsbetriebe**, mehr als Großbetriebe der Industrie, auch im tertiären Bereich
- Das Gebiet setzt sich selbst hohe Standards zum Erhalt der **Umwelt**, zur Begrenzung von Emissionen, zum Schutz von Mensch und Tier, der Wälder und der Wasserläufe
- Die Regio zeichnet sich aus durch eine **ökologische Landwirtschaft**, die ebenfalls gefördert wird und das Tierwohl im Auge hat (Bio-Landwirtschaft)
- Das Gebiet erhöht seine Anziehungskraft durch einen **sanften Tourismus** ohne Großprojekte, der geregelt ausgebaut und gefördert wird

- Das Gebiet gestaltet seine **Bebauung** zum Wohle der Menschen über einen Flächen-nutzungsplan, der gleichzeitig ein hohes Maß an umweltschonender Mobilität sicherstellt
- Die definierte Regio fördert die **Digitalisierung** durch die Bereitstellung eines flächen-deckendes schnelles Breitband Internet
- Die **Gesundheitsversorgung** wird höchsten Standards gerecht und stellt die erschwingliche Versorgung aller Menschen sicher
- Es muss ein Gebiet werden indem, sich **alle Generationen**, vor allem auch die Senioren, betreut und aufgehoben fühlen, in dem sie gut und gerne leben
- Es muss eine solidarische, sozial gerechte und **weltoffene Gesellschaft** aufgebaut werden durch die Schulbildung und permanente Weiterbildung
- Die **Förderung der Kultur** in all ihren Schattierungen ist eine Grundvoraussetzung für eine ausgewogene Freizeitgestaltung; dies gilt auch für den Sport.

Welchem Namen geben wir dieser erweiterten vierten Region?

Diese „kleine“ Lösung, auf Belgien beschränkt, ist aber ***aus meiner Sicht nur möglich unter Beteiligung aller politischen Ebenen in Belgien und unter ausdrücklicher Zustimmung aller betroffenen Gemeinden. Voraussetzung wäre auch das Bekenntnis aller Teilnehmer zu einer Charta welche die wichtigsten demokratischen und europäischen Werte zum Ausdruck bringt und gegenseitigen Respekt und Anerkennung der jeweiligen Sprache und Kultur sowie der vorgegebenen Sprachgesetze zusichert.***

„Ostbelgien“

Unter der Voraussetzung des Einverständnisses aller Gemeinden der erweiterten vierten Region könnte der Begriff *Ostbelgien*, in seiner Ausdehnung und in seiner Identität klar umschrieben durchaus Verwendung finden.

Für mich würde der Mangel an grenzenloser, europäischer Perspektive, noch fehlen, es sei denn er ist auch ein Teil der oben erwähnten Charta. Allerdings gehen mir viele andere Ideen durch den Kopf, vor allen Dingen, weil man alle mitnehmen möchte. Der Norden könnte so etwas sein wie ein europäisches Limburg (Europäisch-Limburg), der Süden ist vielleicht schon jetzt mit der bekannten Region Eifel einer Lösung näher. Beides zusammen ist nicht ganz leicht, vielleicht taugt so etwas wie

„Europäische Region Limburg-Eifel“

3. Der Lebensraum zwischen Rhein und Maas

Genau so schwierig wie die geografische oder institutionelle Definition von Ostbelgien ist es auch, den Lebensraum Rhein - Maas festzulegen. Auch hierzu gibt es viele Meinungen. Wenn man sich zum Beispiel an den bestehenden Verwaltungsstrukturen orientiert, so fällt einem das Gebiet der ***Euregio Maas-Rhein*** ein, die sich über drei Länder erstreckt.

Für meine Betrachtungen über die kollektive und kulturelle Identität unseres erweiterten Lebensraums ist das an Verwaltungsgrenzen angelehnte Gebiet allerdings zu weitläufig. Es mag für die europäische Betrachtung passend sein, für die Identitätsfindung unseres Lebensraums ist es allemal zu groß. Das Gebiet und seine Bevölkerung müssen ihre Identität aus Gemeinsamkeiten schöpfen, seien sie geschichtlich, sprachlich, kulturell oder wie auch immer. Ein Element der Gemeinsamkeit kann auch die europäische Gesinnung und Überzeugung sein, um ein Europa zu schaffen, das nicht von

Nationalstaaten dominiert wird, sondern in dem sich jeder in seiner Heimatregion wohlfühlt, über Sprach und Staatsgrenzen hinaus.

Der Lebensraum ist aber größer als der hier als Ostbelgien definierte Verbund von Gemeinden an der innerbelgischen Sprachgrenze (I). Wir haben unter (II) versucht einige Alternativen aufzuzeigen:

- (II) *Zu den bereits oben genannten Gemeinden im Nordosten Belgiens müsste man nordwärts die Gemeinden jenseits der Grenze zu den Niederlanden hinzunehmen, nämlich Vaals, Gulpen-Wittem und Eijsden-Margraten. Geschichtlich und sprachlich gibt es viele Gemeinsamkeiten zu den belgischen Gemeinden, ja selbst zu Herzogenrath in Deutschland. Das gleiche gilt für die Grenze nach Osten, wenn man daran denkt Herzogenrath, Aachen, Roetgen, Monschau, Schleiden, Hellenthal bis hin zu den Verbandsgemeinden Prüm und Arzfeld hinzu zu nehmen. Südwärts betrachtet wären es die nördlichen Gemeinden des Großherzogtums Luxemburg, vor allem die Gemeinden Weiswampach, Ulflingen und Teile von Clerf. Die Frage ist, ob dies den Rahmen schon sprengt und ob diese Gemeinden tatsächlich bereit wären dabei zu sein.*

Aber welchen Namen geben wir dem größeren Lebensraum?

Meine Vorschläge sollen nur ein Anstoß sein, wie wir in unserem Lebensraum zwischen Maas und Rhein, dessen Ursprung auf die Zeit der Römer zurückgeht und zur Zeit der Karolinger unter Karl dem Großen zu einem Herzstück europäischer Geschichte wurde, für die Zukunft gestaltet werden kann.

Die große Lösung unter Einschluss der großen Städte Aachen, Maastricht und Lüttich, wäre vielleicht zu groß gedacht, aber immerhin nahe am Lebensraum

„Europäische Region Maas – Rhein“

Die Diskussion ist eröffnet.

(1) Bernhard Bergmans: Die Identität der deutschsprachigen Belgier“ – Logos Verlag Berlin GmbH, 2020
www.logos-verlag.de ISBN 978-3-8325-5222-0

(2) CRISP (Centre de Recherche et d'information socio-politiques): "Ostbelgien": Nom usuel de la Communauté germanophone et marque régionale – Courrier hebdomadaire Nr. 2499 par L. Dalbert et C. Istasse